

## PRESSEMITTEILUNG

München, 17. Januar 2025

### **Unterfranken: Diese Gebäude haben es 2024 in die Denkmalliste geschafft Ob Kinderheim, Mühle oder Wegweiser: Die neuen geschützten Bauwerke sind vielgestaltige Zeugnisse der geschichtlichen Entwicklung der Städte und Dörfer in Unterfranken**



Das Kinderheim Marienheim in Rottendorf im Landkreis Würzburg ([D-6-79-185-36](#)) wurde im Jahr 1925 auf Initiative des Ortspfarrers Carl Schnabel nach den Plänen des Architekten A. F. Heym errichtet. Das Gebäude besitzt einen Saaltrakt mit integrierter Bühne für Veranstaltungen, mehrere Gruppenräume, eine Hauskapelle sowie eine ehemalige Schwesternwohnung. Der Stuck im Hauptsaal stellt spielende Kinder dar. Der kunstvoll gestaltete Garten ist von einer Mauer umfasst, die mit in Stein gearbeiteten Reliefs von Kindern geschmückt ist. Einige Teile der ursprünglichen Einrichtung sind noch vorhanden; sie zeigen, wie kunstvoll und detailliert die Gestaltung Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte. Trotz Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg und Modernisierungsmaßnahmen im Jahr 1952 sind wesentliche Elemente der ursprünglichen Gestaltung erhalten geblieben, darunter unter anderem die zentrale Haupteingangstreppe, Deckenspiegel, eine Kassettendecke im Erdgeschoss und Teile der Ausstattung der Kapelle. Das Marienheim ist ein bedeutendes Zeugnis kirchlicher Sozialfürsorge zwischen den beiden Weltkriegen und wurde im Jahr 2024 mit dem Eintrag in die Bayerische Denkmalliste entsprechend gewürdigt.

**„Die Denkmäler in Bayern spiegeln die Vielfalt unseres Kulturstaates wider. Sie erzählen Geschichten vom dörflichen Alltag bis hin zu bedeutenden Weltereignissen. Diese kulturellen Reichtümer für nachkommende Generationen zu bewahren, ist Aufgabe unserer Zeit“, sagt Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.**

**Landkreis Main-Spessart, Frammersbach, Schneidergasse 12:**

**Senfmühle ([D-6-77-129-21](#))**



An der Stelle der heutigen Mühle stand im späten Mittelalter ein Kupferhammer, der im Jahr 1686 durch einen Eisenhammer ersetzt wurde. Kupfer- bzw. Eisenhammern dienten zu damaligen Zeit zur Verarbeitung der Metalle. Im Zuge der Industrialisierung erwies sich der Eisenhammer als unrentabel, woraufhin der damalige Eigentümer Anton Brunner im Jahr 1898 in der ungenutzten Mühle eine Fabrik zur Herstellung von Tafelsenf gründete. Mit großem Erfolg: Die Fabrik wurde zur bedeutendsten Senffabrik im Königreich Bayern. Das Hauptgebäude der Mühle konnte dendrochronologisch auf das Baujahr 1686 datiert werden. Die Mühlen- und Produktionstechnik ist weitgehend im Zustand des frühen 20. Jahrhunderts erhalten geblieben. Die Frammersbacher Senfmühle veranschaulicht die Lebens- und Arbeitsbedingungen der vorindustriellen Epoche sowie Aspekte der Wirtschafts- und Technikgeschichte.

Die Frammersbacher Senfmühle veranschaulicht die Lebens- und Arbeitsbedingungen der vorindustriellen Epoche sowie Aspekte der Wirtschafts- und Technikgeschichte.

**Landkreis Rhön-Grabfeld, Stadt Fladungen, Rhönhut:**

**Steinerne Tor zum ehemaligen Reichsarbeitsdienst-Doppellager ([D-6-73-123-190](#))**

Das Steinerne Tor ist ein Überbleibsel des sogenannten Reichsarbeitsdienstlagers, das zwischen 1934 und 1936 errichtet wurde. Es diente als symbolischer Eingang zu einem Doppellager in der Hochrhön, das Teil der nationalsozialistischen Bemühungen zur agrarischen und rassenpolitischen Neuordnung der Region war. Neben Angehörigen des sogenannten Reichsarbeitsdienstes wurde vor allem die Arbeitskraft Kriegsgefangener hier eingesetzt. Das Tor ist aus lokalem Basalt errichtet



und erhebt sich heute als letztes bauliches Zeugnis des Lagers. Es erinnert mahndend an die Ideologie des NS-Staates und die Pläne zur Neuordnung der Rhön, die nach Kriegsende aufgegeben wurden.

**Landkreis Main-Spessart, Roden, Nähe Rothenfelser Straße: Wegweiser ([D-6-77-178-40](#))**



Der gusseiserne Wegweiser in Richtung Roden wurde um das Jahr 1890 von der Firma Rexroth gefertigt. Die Familie Rexroth betrieb Ende des 19. Jahrhunderts im Spessart insgesamt sieben Eisenhämmer. Mit dem Übergang zum Eisenguss entwickelte sich das Unternehmen zu einer der bedeutendsten Eisengießereien in Nordbayern. Wegweiser mit Kilometerangaben wurden in Deutschland erst nach der Einführung des metrischen Systems im Jahr 1872 verbreitet. Die von der Firma Rexroth hergestellten gusseisernen Wegweiser sind daher ein bedeutendes Zeugnis der Verkehrs- und Industriegeschichte in Bayern.

**Landkreis Schweinfurt, Werneck, Balthasar-Neumann-Straße 19:**

**Kath. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt (D-6-78-193-218)**



Die katholische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Werneck wurde von 1965 bis 1967 nach Plänen der Architekten Hans Schädel und Friedrich Ebert erbaut. Hans Schädel war Diözesan- und Dombaumeister des Bistums Würzburg und zählt zu den bedeutendsten Architekten des Sakralbaus in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Unter anderem war er für den Wiederaufbau des Würzburger Domes verantwortlich. Die katholische Pfarrkirche Maria

Himmelfahrt ist kubusartig auf quadratischem Grundriss gestaltet, der Altar bildet den Mittelpunkt des Raumes. Die Buntglasfenster wurden vom Bildhauer Gerhard Schreiter entworfen. Die Pfarrkirche ist ein wegweisender Kirchenbau im Bistum Würzburg, der die liturgischen Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils architektonisch umsetzt, nach denen Kirchen nicht mehr nur als „Haus Gottes“, sondern auch als „Haus der Gemeinde“ verstanden wurden.

**Zur Bayerischen Denkmalliste:** Die Bayerische Denkmalliste ist ein nachrichtliches Verzeichnis aller bekannter Bau- und Bodendenkmäler. Die Denkmaleigenschaft eines Objektes – und damit der gesetzliche Schutz – wird in Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Dort heißt es: Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

## BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen Bildmaterial zum Download unter [www.blfd.bayern.de/blfd/presse](http://www.blfd.bayern.de/blfd/presse) zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Kinderheim Marienheim, 1926, Rottendorf. Foto: Gemeinde Rottendorf, Abb. 2: Detail am Kinderheim Marienheim, Rottendorf. Foto: BLfD, Abb. 3: Senfmühle, Frammersbach. Foto: BLfD, Abb. 4: Steinernes Tor zum ehemaligen sogenannten Reichsarbeitsdienst-Doppellager, Fladungen. Foto: BLfD, Abb. 5: Wegweiser nach Roden. Foto: BLfD, Abb. 6: Ein Blick in die katholische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Werneck. Foto: BLfD.

## PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Maria Ebbinghaus, Pressereferentin | Telefon: 0162 250 550 7

Katharina Schmid, Pressesprecherin | Telefon: 089 2114 245 | E-Mail: [presse@blfd.bayern.de](mailto:presse@blfd.bayern.de)